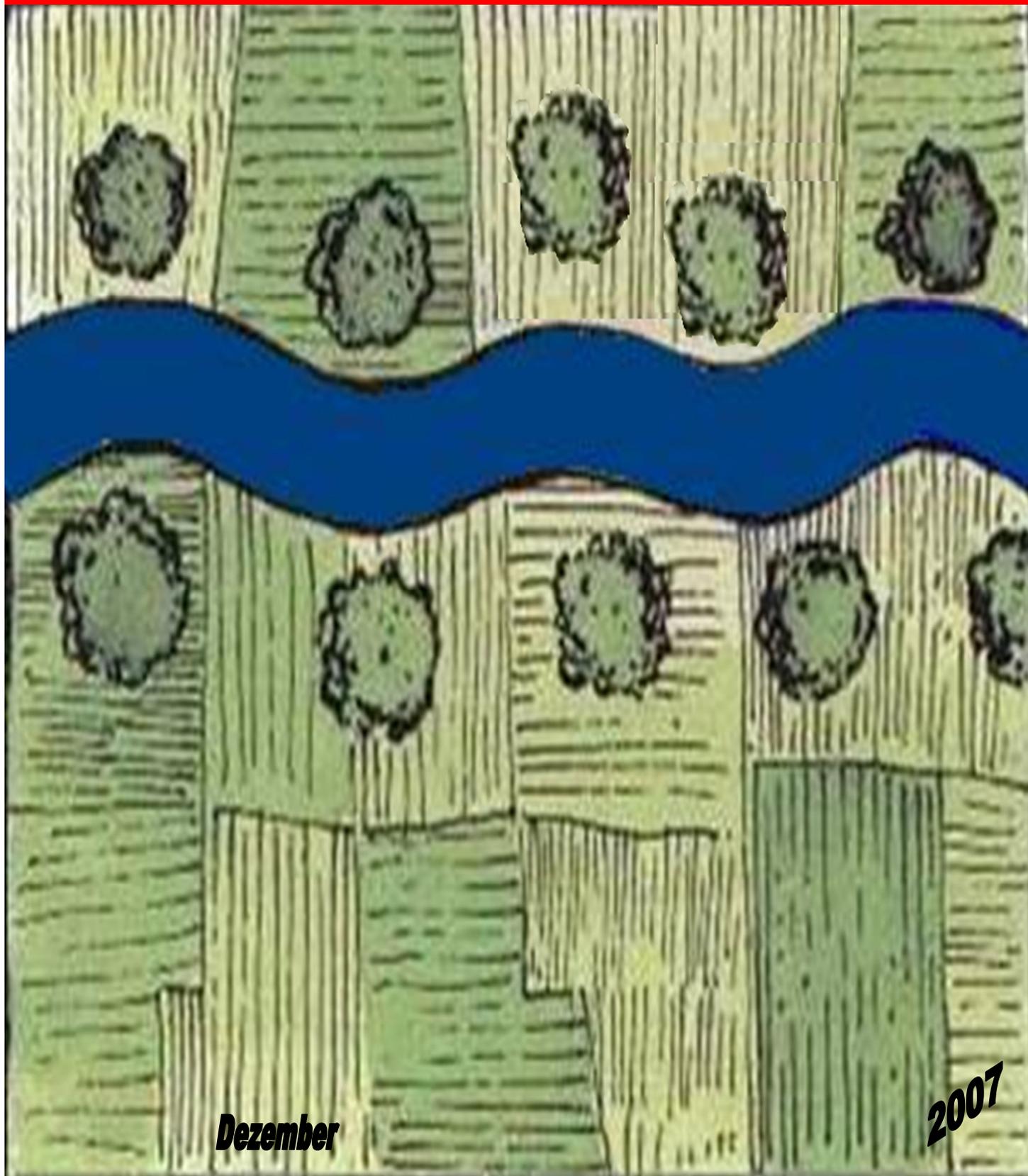


Der Herbstpaddler



Dezember

2007



Marschbefehl:

Lage:

Die diesjährige Kanu-Tour des ehemaligen glorreichen II. Zuges und seinen „Verbündeten“ findet auf der Gudena´in Jütland bei unseren Nachbarn aus Dänemark statt.

Auftrag:

ehemalig Flt II / jetzt Steuermann Beinke plant und bereitet mit Antriebswelle Bojarra vor.



Durchführung:

12.10.07, Abfahrt gegen 07:45 Uhr bis 14.10.07, Ende wird gegen 17:00 Uhr erwartet, sammeln 2 am 12.10.07, 09:40 Uhr beim Wikinger Hof, danach verlegen nach Törring, Ankunft 11:30 Uhr

Teilnehmer:

1. Jan F. + 2. Helge J.
3. Mario B.+ 4. Olaf B.+ 5. Gerd S.
6. Marco B.+ 7. Thomas J.
8. Sönke G.+ 9. Frank G.



Kosten : je Boot ohne Bringservice 120 € +
5 € Übernachtung auf dem
Campingplatz

Verpflegung: sollte dabei sein

Kleidung: Ersatzkleidung (für mögliches
Treffen eines weiblichen Schafs)

Ablauf: Freitag: Abfahrt in Törring
bis Ale, dort Übernachten
Samstag: Ale bis Fiskerbysens
Sonntag: Fiskerbysens bis
Klostermölle

Sonstiges: Am Freitag einen Pkw nach
Klostermölle fahren, zwecks
Transfer für Sonntag

Freitag der erste Tag:

- Einsammeln der Kielerfahrgemeinschaft
- Treffen der Schleswiger Gang, um 09:45 Uhr am Wiking Hof nahe der BAB7 Abf. Schleswig-Jagel
- Verlagern nach Törring in Dänemark knapp 170 km
- Dort suchen wir den Campingplatz, denn hier sollen die Boote ins Wasser gelassen werden
- Die unzertrennlichen Brüder S+F kommen mit einer Stunde Verspätung an, macht aber nichts da wir ja noch mal eben eine Stunde gefahren sind um das Auto nach Klostermölle zu bringen
- Endlich ist es soweit, wir können los fahren
- Es ist Bombenwetter und der Fluss hat eine nette Strömung so das wir gut vorankommen
- Zum Nachmittag hin machten wir eine kleine Pause

Freitagabend der erste Tag:

- Wir haben es geschafft und schneller als erwartet sind wir am Ziel
- Das Gute ist, es ist bis auf uns keiner auf diesem Campingplatz
- Das Holz liegt für unser Lagerfeuer bereit, so das wir es nicht einmal suchen müssen, alles völlig neu für uns
- Erschwerend kommt für uns hinzu, das es noch hell ist und so etwas ist uns noch nie passiert
- Die Grills können aufgebaut werden und wir essen sogar noch im letzten Licht des Tages
- Die Nacht scheint kalt zu werden und alle kämpfen mit der Müdigkeit, um 21:30 Uhr liegen alle in ihren Zelten und ruhen

Samstag der zweite Tag:

- Wieder haben wir Glück, die Wolken verschwinden und die Sonne die uns einen Tag vorher schon schien, möchte uns auch heute wieder gutes tun
- Ist nach dieser Nacht auch notwendig, ca: - 3 Grad
- Unsere Boote und sogar ein Gaskocher sind eingefroren, gut das wir zwei Kocher mithaben
- Nachdem gut gefrühstückt wurde, natürlich mit Kaffee und Eiern machen wir uns wieder auf den Weg
- So wie wir den Fluss kennen gelernt haben, geht es weiter, keine Sicht über 100 Meter nach vorne und nie breiter als 20 Meter, nur nette Kurven
- Eine super Kulisse und eine angenehme Stille mit dem Geplätscher des Wassers, nebenbei versuchen wir uns ein wenig abzudrängen vom Kurs

Samstag der zweite Tag:

- Trotz einiger Umtrageaktionen kommen wir so schnell voran das wir unseren eigentlichen Campingplatz für die Nacht rechts liegenlassen und den nächstgelegenen ansteuern, in der Hoffnung ihn noch in der verbleibenden Zeit zu erreichen
- Auch hier haben wir Glück, es ist uns in der Zeit gelungen und wir finden wieder einmal Holz im Überfluss vor, ein Feuer ist schnell gemacht
- Die Zelte werden aufgebaut und das Abendessen können wir auch an diesem Abend im letzte Licht des Tages zu uns nehmen
- Scheinbar haben wir alle an diesem Wochenende die Schlafkrankheit, denn nur so ist es zu erklären das wir es gerade mal eine Stunde länger als am Vortag aushalten und das bei so einem Feuer!

Sonntag der dritte Tag:

- Heute ausgelassenes Frühstück mit gekochtem Ei und auch mit Rührei aus der Pfanne mit gebratenem Schinkenspeck, fast Büffee
- Natürlich gab es auch den von allen geschätzten Kaffee
- Nachdem wir das Lager aufgeräumt und die Feuerstelle gelöscht hatten, beluden wir die Boote und machten uns auf, unser Tagesziel zu erreichen
- Der Übergabeort der Boote war uns nicht gleich klar, wie sich aber Dank Frank und seiner Sprachkünste im Dänischen herausstellte, konnten wir die Boote einfach am Campingplatz liegenlassen
- In der Zwischenzeit hatten wir die anderen Pkw's geholt, so das wir alle gleichzeitig den Weg nach Hause antreten konnten